

Auslandserfahrungsbericht

Ich heiße Moritz Diederichs und habe von August bis Dezember 2022 mein Auslandssemester an der Business School der National University of Singapore (NUS) gemacht. Ich studiere an der Technischen Universität München (TUM) Management & Technology mit Spezialisierung Informatik. Das Auslandssemester habe ich in meinem fünften Fachsemester gemacht. Mit diesem Erfahrungsbericht versuche ich einen Teil der vielen Fragen zu beantworten, die man vor dem Beginn eines Auslandssemesters hat, und von meinen Erfahrungen in Singapur und während dem Reisen zu berichten.

Bewerbung & Vorbereitungen

Beworben habe ich mich über TUM SOMex, dem fakultätsinterne Austauschprogramm der TUM School of Management. Das Ende der Bewerbungsfrist war Anfang Januar 2022 und ich habe die Zusage für die Nominierung an der Gastuniversität einen Monat später, im Februar 2022, erhalten. Nach der Annahme der Nominierung folgt die Bewerbung an der Gastuniversität, die jedoch eine rein formelle Angelegenheit ist.

Wichtig bei der Bewerbung an der Gastuniversität ist jedoch die Kurswahl. Um als Austauschstudent an der NUS angenommen zu werden, muss man mindestens 12 Modular Credits (MCs) belegen, dies entspricht drei Modulen. In der ersten Runde der Kurswahl kann man acht Module angeben. Ich habe die drei notwendigen Module erst in der zweiten und letzten Runde bekommen. Dies mag daran liegen, dass sowohl die Kurse der Business School als auch die der School of Computing, sehr beliebt sind. Das hat dazu geführt, dass ich mich in der ersten On-Campus Housing-Runde nicht bewerben konnte. Auch in der zweiten Runde habe ich keinen Platz für On-Campus Housing erhalten. Dies war jedoch bei vielen Austauschstudenten der Business School der Fall, sodass ich frühzeitig nach Off-Campus Housing-Alternativen Ausschau halten würde. Ich bin in einem Co-Living Space untergekommen, d.h. ich habe mit sechs anderen Studenten oder Young Professionals in einer Wohngemeinschaft gelebt. Das On-Campus Housing ist günstiger und eine Möglichkeit, die volle Erfahrung einer Campus-Universität zu machen. Beim Off-Campus Housing erlebt man

mehr vom „wirklichen“ Singapur und ist oft näher am Zentrum der Stadt. Beides hat seine Vor- und Nachteile.

Die Monate vor Singapur waren von vielen weiteren Vorbereitungen geprägt. Zum einen muss man ein Visum, den Students Pass, bei der Immigration and Checkpoint Authority (ICA) beantragen. Hier ist es notwendig, einige Dokumente einzureichen und Gebühren zu bezahlen, über den Ablauf und die Fristen wird in einem Informationsblatt genau informiert. Die Flüge habe ich erst nach der finalen Zusage der NUS gebucht, was dazu geführt hat, dass ich einen höheren Preis gezahlt habe. Möglicherweise ist es sinnvoll, den Rückflug flexibel zu buchen, da ich diesen einmal umgebucht habe. Ich habe für das Auslandssemester eine neue Kreditkarte beantragt, um bessere Wechselkurskonditionen zu bekommen. Meine Wahl ist auf eine Kreditkarte von Barclays gefallen, da man mit dieser die Interbank Exchange Rate bekommt und an vielen Geldautomaten gebührenfrei abheben kann (in Singapur habe ich die UOB-Bankautomaten benutzt). Ich habe zudem eine Auslandsrankenversicherung abgeschlossen, bei dieser ist zu beachten, dass diese auch bei einer möglicherweise geplanten Reise nach dem Auslandssemester noch gültig ist. Außerdem habe ich einige Impfungen auffrischen lassen. Nach Beratung von meinem Hausarzt und dem Tropeninstitut sind folgende Impfungen in Singapur und bei Reisen in umliegende Länder empfehlenswert: Masern, Tetanus, Diphtherie, Typhus, Poliomyelitis, Hepatitis A & B und japanische Enzephalitis. Erwähnenswert ist, dass ich mit Mücken in Singapur keine Probleme hatte und außer bei Wanderungen wie beispielsweise in dem MacRitchie Reservoir auch kein Insektenschutzmittel verwendet habe.

Abschließend lässt sich sagen, dass die Vorbereitungen für das Auslandssemester umfassend sind und einige Zeit in Anspruch nehmen, auch aufgrund der teils etwas unklaren Kommunikation. Sie lohnen sich aber! Was mir sehr geholfen hat, war der Austausch mit meinen Kommilitonen, die auch ein Auslandssemester an der NUS machen. Den Kontakt zu diesen hat die TUM SOM hergestellt. Außerdem würde ich im Zweifel bei Fragen bei dem International Office der NUS nachfragen, dieses antwortet schnell und ist sehr hilfreich.

Singapur

Singapur ist ein Insel- und Stadtstaat an der Südspitze der malaysischen Halbinsel. Auf einer Fläche circa so groß wie Hamburg leben 5.5 Millionen Menschen. Die Bevölkerung setzt sich aus unterschiedlichen Ethnien (chinesisch, malaysisch und indisch), sowie unterschiedlichen Religionen (buddhistisch, hinduistisch, christlich und muslimisch) zusammen. Dennoch leben alle friedlich nebeneinander. Singapur hat sich an das Leben in den Tropen gut angepasst, nur das Klima und die Vegetation erinnern an den Fakt, dass hier eigentlich ein Regenwald stünde. Insgesamt ist Singapur sehr grün (es wird seinem Ruf als „Garden City“ gerecht), sauber und sicher.

Singapur hat viel an Sehenswürdigkeiten und Attraktionen zu bieten. Die Universität liegt etwa 40 Minuten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln vom Stadtzentrum entfernt, gleich nördlich des Hafens. Das wohl bekannteste Stadtviertel Singapurs ist die moderne Marina Bay, mit dem Marina Bay Sands-Komplex und den Gardens by the Bay inklusive der Lightshow, als auch der Skyline von Singapur, dominiert von den großen Bankgebäuden. Auch das Merlion – das Wahrzeichen von Singapur – ist hier zu finden. Eine weniger bekannte Attraktion ist die Lightshow, die mir besonders gut gefallen hat. Außerdem lässt



Abbildung 1: Orchard Road

sich in den Stadtvierteln Chinatown, Little India und Kampong Glam jeweils die kulturelle Identität der namensgebenden Ethnien ausmachen. In Chinatown trifft Alt auf Neu, hervorstechen der Buddha Tooth Relict Temple & Museum und das Essen im Maxwell Food Center. Außerdem lässt sich hier in einer einzigen Straße ein buddhistischer Tempel, ein hinduistischer Tempel und eine Moschee entdecken. In Little India und Kampong Glam habe ich indisches und arabisches Essen für mich entdeckt, zum Beispiel im Tekka Center oder in einem der Restaurants nahe der Sultan-Moschee. Beeindruckende Malls findet man an der Orchard Street, einen Strand und Vergnügungsparks auf Sentosa Island. Außerdem empfehlenswert sind meiner Meinung nach der Botanic Garden, als auch für einen Tagesausflug eine kleine Insel zwischen Singapur und Malaysia, Pulau Ubin. Singapur bietet

auch viele Museen, meine Favoriten sind das Asian Civilizations Museum und das National Museum of Singapore.

Von A nach B kommt man in Singapur mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, bestehend aus zum einen dem Mass Rapid Transport (MRT), sowie aus Bussen. Diese decken die gesamte Insel ab und sind schnell und effizient. Bezahlen kann man an den Schranken entweder mit der EZ-Link Karte, als auch mit Kreditkarte (etwas teurer). Die öffentlichen Verkehrsmittel stellen jedoch nachts den Betrieb ein, sodass man ein Taxi nehmen muss. Der Ride Hailing-Marktführer in Singapur ist Grab, der Preis ist tageszeitabhängig und wird von Angebot und Nachfrage bestimmt. Singapurs Flughafen ist Changi Airport, das Zuhause von Singapore Airlines, meiner Meinung nach auch eine Attraktion von Singapur und einer der weltweit besten Flughäfen.

Singapur wird oft als „Food Heaven“ bezeichnet. Die multikulturelle Bevölkerung von Singapur spiegelt sich im Essen wider. Es vereint Einflüsse aus der chinesischen, malaysischen, indonesischen, indischen, peranakan und westlichen Küche. Häufig sieht man Einheimische Bilder von ihrem Essen machen und diese mit Bewertung über Social Media teilen. Essen gibt es in



Abbildung 2: Garküchen in Singapur

allen Preisklassen, von den einfachen Hawker Centern über die klimatisierten Food Courts bis hin zu Sternerestaurants. Ein Gericht in einem Hawker Center kostet oft unter S\$5. Besonders ist, dass einige wenige der Essenstände in einem Hawker Center eine Michelin-Empfehlung haben oder sogar einen Stern. Dafür muss man jedoch lange Schlangen in den Kauf nehmen.

So gut wie jedes Wochenende gibt es in Singapur ein soziales, kulturelles oder sportliches Angebot. Highlights waren der National Day und das Nachttrennen des F1 Singapore Grand Prix. Am 09. August 2022, dem National Day, hat Singapur seine Unabhängigkeit von Malaysia im Jahr 1965 gefeiert. Dieser wurde mit einer Militärparade, Tanz- und Musikaufführungen

und einem Feuerwerk zelebriert. Ein solch patriotisches Ereignis mitzuerleben war neu für mich. Bei F1 Grand Prix hatte ich ein Ticket für Sonntag, den Race Day, und konnte so die F1-Autos bei Nacht durch die beleuchteten Straßen von Singapur fahren sehen. Auch abseits von dem eigentlichen Rennen war mit Konzerten allerlei geboten.

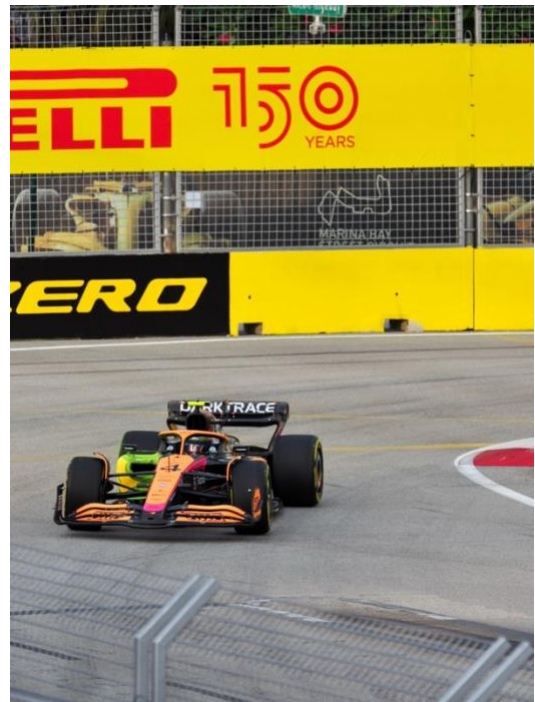


Abbildung 3: F1 Singapore Grand Prix

Sowohl die Geschichte von Singapur als auch das heutige Singapur ist beeindruckend. Innerhalb von 60 Jahren hat der erste Premierminister von Singapur, Lee Kuan Yew, es geschafft, eine einfache Handelsniederlassung von Großbritannien in eines der reichsten Länder der Welt zu transformieren. Heute ist Singapur ein Land mit einem der besten Bildungssysteme der Welt, einer diversifizierten Industrie, von Halbleitern über die Finanzindustrie bis hin zur Petrochemie, und dem zweithöchsten Pro-Kopf-Bruttoinlandsprodukt gemessen nach Kaufkraftparität (PPP). Trotz dieser vielleicht einzigartigen Entwicklung gibt es keine Statuen von Lee Kuan Yew in Singapur, in seiner Eulogie sagte sein Enkel Lee Shengwu: „His legacy is not cold stone, but a living nation.“

Mit dem Fortschritt sind jedoch Kontrolle und Einschränkungen der Meinungs-, Presse- und Versammlungsfreiheit, sowie von Gewerkschaften einhergegangen. Singapurs ‚Shared Values‘-Katalog stellt die Nation und die Community über die individuellen Freiheiten und unterstreicht die Wichtigkeit von Familie und Harmonie zwischen Ethnien und Religionen. In Singapur gilt Todesstrafe als gesetzliche Strafe für einige Verbrechen wie beispielsweise Drogendelikte. Bis Januar 2023 war Geschlechtsverkehr zwischen Männern illegal, auch wenn dies de facto nicht durchgesetzt wurde. Politische Gegner werden beispielsweise nach dem "Sedition Act", der es zu einem Verbrechen macht, Unzufriedenheit zwischen den Ethnien Singapurs zu schüren, oft scheinbar unverhältnismäßig verurteilt. Zudem wird Singapur auch als „Engineered Society“ bezeichnet. Mit Kampagnen wird versucht, das Verhalten der

Bevölkerung zu beeinflussen, beispielsweise „Speak Proper English“, „Speak Proper Mandarin“, der „National Courtesy Campaign“ oder der „National Productivity Campaign“.

Diese zwei Seiten der Medaille in dem täglichen Leben in Singapur zu sehen, war eine prägende Erfahrung. Durch die rasante Entwicklung Singapurs in den letzten 60 Jahren ändert sich die Situation langsam, aber sicher. Beschränkungen, die in früheren Jahrzehnten, als die Bevölkerung Singapurs weniger gebildet und ärmer war, leichter zu rechtfertigen waren, werden zunehmend schwieriger durchzusetzen. Während meinem Auslandssemester wurde die Entscheidung getroffen die Sektion 377A, die Geschlechtsverkehr zwischen Männern illegal macht, aufzuheben. Ich würde jedem empfehlen während einem Auslandssemesters in Singapur die lokale Zeitung *Straits Times* zu abonnieren, und wen die obige Diskussion ausführlicher interessiert, würde ich das Buch *Lion City* von Jeevan Vasagar, einem ehemaligen Singapur Korrespondent der Financial Times, empfehlen.

[National University of Singapore](#)

An der NUS begann das Semester 1 des Academic Year 22/23 am 01. August und endete am 03. Dezember. Die erste Woche des Semesters ist eine Orientierungswoche, in der noch keine Vorlesungen stattfinden. Obwohl ich aufgrund des frühen Beginns des Semesters an der NUS nicht alle Klausuren des vierten Semesters an der TUM schreiben konnte, bin ich bereits Ende Juli nach Singapur geflogen, um das Auslandssemester von Beginn an erleben zu können. Ich würde empfehlen, während der Orientierungswoche bereits vor Ort zu sein, da ich in dieser viele andere Austauschstudenten kennengelernt habe.

Ich habe drei Module an der NUS belegt: Principles of Marketing (MKT1705X), Operations and Technology Management (DAO2703) und Financial Markets (FIN3703A). Die Kurswahl war bei mir durch die Notwendigkeit, drei Module zu belegen, eingeschränkt. Begeistert war ich von dem Modul Financial Markets von Dr. Yue Ling. Das Modul hat einem einen Überblick über die verschiedenen Financial Markets gegeben, wie beispielsweise über den Debt Market, den Equity Market, den Foreign Exchange Market oder den Derivates Market. Das Lehrbuch war hervorragend und hat die singapurische Herangehensweise dargestellt und beschrieben, wie Singapur zu dem Finanzzentrum wurde, das es heute ist. Unterrichtet wurde in wöchentlichen

Seminaren mit ca. 30-40 Studierenden. Das Tempo war genau richtig und es ist zu lebhaften Diskussionen gekommen.

Der Aufwand und die Schwierigkeit der einzelnen Module lässt sich gut mit der TUM vergleichen. Die Art der Lehre ist hingegen anders als an der TUM. Die Noten in den Modulen an der NUS setzen sich aus der Mitarbeit, Individual Assignments, Gruppenprojekten und mehreren, oft über das Semester verteilten Tests, zusammen. Dadurch verteilt sich der Arbeitsaufwand über das Semester. Gut gefallen haben mir die Gruppenprojekte, durch die man mit den einheimischen Studenten in Kontakt kommt und zusammenarbeitet. Rückblickend hat mir die Lehre an der NUS sehr gut gefallen. Durch die verschiedenen gewichteten Bestandteile der Gesamtnote ist das Lernen abwechslungsreicher, mal schreibt man einen Essay, mal arbeitet man an einem Report oder einer Präsentation für ein Gruppenprojekt und mal lernt man für einen schriftlichen Test.

Die NUS ist eine Campusuniversität. Es gibt mehrere Buslinien, die auf dem Campus der NUS verkehren. Teil des Campus sind die 17 verschiedenen Fakultäten, die verschiedenen On-Campus Housing-Optionen (Halls of Residence, Residential Colleges, NUS-College, Student Residences, Houses), Bibliotheken und Lernräume, Food Courts und Restaurants, sowie Sportanlagen wie Sporthallen, Tennisplätze, ein Schwimmbad, eine Kletterwand, mehrere Fitnessstudios etc. Ein Großteil des Lebens auf dem Campus spielt sich in der University Town ab, in der es stets etwas zu sehen gibt, sei es eine Tanzaufführung oder ein

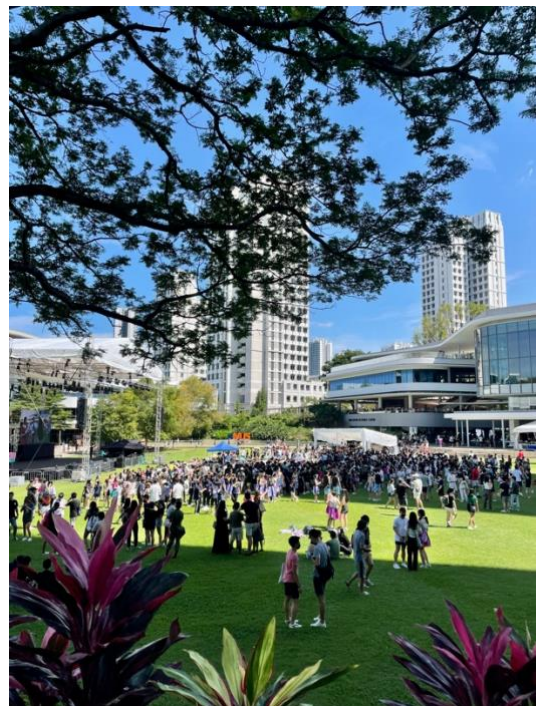


Abbildung 4: University Town

Training des Turn- oder Kletterteams. Das Campusleben hat mir besonders gut gefallen, aufgrund der zufälligen Interaktionen, die sich ergeben, wenn man sich über den Weg läuft.

Hauptsächlich hatte ich während dem Auslandssemester mit anderen Austauschstudenten zu tun. Dies liegt an der gleichen Interessenlage, wie Sightseeing in Singapur oder Reisen während und nach dem Semester. In den Vorlesungen und Seminaren, durch die

Gruppenprojekte, sowie im Leichtathletik-Training des NUS-Teams, bin ich aber auch in Kontakt mit den einheimischen Studenten gekommen. Diese waren sehr freundlich und haben mich schnell aufgenommen.

Durch die zentrale Lage von Singapur in Südostasien ist es möglich, sowohl während des Semesters als auch nach dem Semester, Reisen in die umliegenden Länder zu unternehmen. Während des Semesters war ich zweimal in Malaysia und einmal in Indonesien. Bei der ersten Reise habe ich jeweils zwei Tage in Malacca und Kuala Lumpur verbracht. Bei der zweiten Reise habe ich auf Tioman Island einen Tauchkurs gemacht. In Malacca haben wir viel über die koloniale Vergangenheit von Malacca, bedingt durch die Lage an den „Straits of Malacca“, der Verbindung des Indischen Ozeans mit dem



Abbildung 5: Königspalast, Luang Prabang, Laos

Südchinesischen Meer, gelernt. Der Tauchkurs auf Tioman Island war eine besondere Erfahrung, wird mir aber auch durch den traurigen Zustand der Korallenriffe, eine Demonstration der Auswirkungen des Klimawandels, im Gedächtnis bleiben. In Indonesien haben wir auf Lombok eine dreitägige Wanderung auf den Vulkan Mt. Rinjani gemacht. Nach dem Semester bin ich, gemeinsam mit einem Freund aus Singapur, zwei Monate durch Vietnam, Laos, Thailand und die Philippinen gereist. Auf dieser Reise konnte man sich immer wieder mit Freunden aus Singapur an unterschiedlichen Orten verabreden, da viele nach dem Auslandssemester reisen waren.

Ich hoffe, ich konnte mit diesem Bericht einige Fragen beantworten und einen Einblick in das Leben in Singapur geben. Ich würde ein Auslandssemester in Singapur definitiv weiterempfehlen. Singapur ist ein sehr interessantes Land zum Leben und durch den multikulturellen Hintergrund (chinesisch, malaysisch und indisch) in gewisser Maßen eine Einführung zu Asien. An der NUS haben mir die Art zu bewerten, sowie der Campus gut gefallen. Durch die zentrale Lage in Südostasien kann man gut die umliegenden Länder

entdecken. Außerdem habe ich durch das Auslandssemester viele neue Freundschaften geschlossen, mich persönlich weiterentwickelt und ich habe herausgefunden, dass ich einmal im Ausland arbeiten möchte. Ich bin sehr dankbar, dass ich durch das Auslandssemester so viele wertvolle Erfahrungen sammeln durfte!